



Klare Ziele, nachhaltige Lösungen

Sympany Geschäftsbericht 2011

Das Jahr 2011

Konsolidierte Kennzahlen

Prämien und Leistungen	2011	2010
Prämienvolumen	994 Mio. CHF	975 Mio. CHF
davon obligatorische Krankenpflegeversicherung OKP	633 Mio. CHF	639 Mio. CHF
Nettoleistungen	824 Mio. CHF	823 Mio. CHF
Kunden		
Privatkunden	227 173	244 021
davon Grundversicherte OKP	188 848	214 272
Unternehmenskunden	12 178	11 464
Resultat		
Rückstellungen versicherungstechnisch	313 Mio. CHF	288 Mio. CHF
Rückstellungsquote	38,0 %	35,0 %
Reserven OKP	86 Mio. CHF	74 Mio. CHF
Reservenquote OKP	13,5 %	11,7 %
Eigenkapital	210 Mio. CHF	193 Mio. CHF
Eigenkapital in Prozent des Prämienvolumens	21,1 %	19,8 %
Unternehmenserfolg	16,3 Mio. CHF	1,2 Mio. CHF
Sympany		
Mitarbeitende	572	622
Vollzeitstellen	498	545
Kundenzentren	6	6

Sympany ist die erfrischend andere Versicherung für massgeschneiderten Schutz und unbürokratische Hilfe. Sympany bietet Kranken- und Unfallversicherungen für Private und Unternehmen sowie Sach- und Haftpflichtversicherungen an.

Für die Gesundheit

Klare Ziele, nachhaltige Lösungen

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Gesundheitswesen rasant entwickelt. Angebote und Behandlungsmöglichkeiten haben sich vervielfacht, der Zugang zu Gesundheitsleistungen ist laufend verbessert worden.

Die Schweizerinnen und Schweizer sind denn auch weitgehend zufrieden mit ihrem Gesundheitswesen. Sie zahlen aber auch einen hohen Preis dafür.

Dass im Gesundheitswesen die Qualität erhalten bleibt, aber der Preis nicht immer höher oder gar unbezahlbar wird, ist das Ziel von Sympany.

Dafür arbeitet Sympany mit vielen Partnern zusammen, die verschiedenste Leistungen im Gesundheitswesen anbieten. Vier von ihnen, ein Gesundheitszentrum, eine Alternativtherapeutin, eine Klinik und ein Hausarzt, stellen sich ab Seite 12 vor.

Sie berichten dabei von ihren Zielen für die Gesundheit und von den nachhaltigen Lösungen, mit denen sie diese Ziele erreichen.

Inhalt

5	Vorwort des Stiftungsratspräsidenten
6	Bericht des CEO
8	Bericht zum Privat- und Unternehmenskundengeschäft
12	Klare Ziele, nachhaltige Lösungen
20	Corporate Governance
25	Konsolidierte Jahresrechnung
26	Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung
28	Konsolidierte Bilanz
29	Konsolidierte Erfolgsrechnung
30	Konsolidierte Geldflussrechnung
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
31	Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze
32	Bewertungsgrundsätze
34	Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz und übrige Angaben
37	Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
39	Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz nach Geschäftsbereichen
40	Bericht der Revisionsstelle
	Konsolidierte Spartenrechnung
42	Bilanz
44	Erfolgsrechnung
47	Kontaktadressen

Sympany auf verlässlichem Weg

In verschiedenen Funktionen durfte ich Sympany und das Vorgängerunternehmen ÖKK während der letzten 25 Jahre begleiten. Unser Unternehmen hat sich in dieser Zeit von einer lokal ausgerichteten staatlichen Institution zu einer modernen, eigenständigen und gesamtschweizerisch operierenden Versicherungsgruppe entwickelt. Zudem leisteten wir mit innovativen Projekten schon früh Entwicklungsarbeit für Managed Care, das heute für Qualität und Effizienz im Gesundheitswesen steht.

Konsequente Schritte

Der Neustart der Marke Sympany im Jahr 2008 stellte einen Höhepunkt dar – und war die Konsequenz aus vielen Innovationsschritten zuvor. Diese Phase war begleitet von Experimentierfreudigkeit und vom Willen, Versicherungsdienstleistungen auf eine neue, erfrischend andere Weise zu erbringen. Der Wandel ist gelungen, und Sympany ist heute als neue Marke gut positioniert. Der Preis für den Wandel war aber eine gewisse Unruhe, auch was die Volatilität in der Entwicklung der Unternehmensergebnisse betrifft. Deshalb wurden weitere konsequente Entwicklungsschritte nötig. Diese haben wir mit der Vereinfachung der Unternehmensstruktur und den Massnahmen zur Kostenoptimierung getan.

Solid unterwegs

Das Ziel des abgelaufenen Geschäftsjahres war, Sympany von der Phase der schnellen Veränderungen in eine Phase der kontinuierlichen Entwicklung und des finanziellen Gleichgewichts zu bringen – als Grundlage für eine verlässliche Partnerschaft mit unseren Kundinnen und Kunden.



Dass wir dieses Ziel erreicht haben, zeigen nicht nur das positive Ergebnis und die damit verbundene Verbesserung der Reserven, sondern auch der moderate Prämienanstieg für das laufende Jahr.

Abschied und Weiterarbeit

Ich danke allen, die mich auf meinem Weg mit Sympany begleitet haben. Dazu gehört auch Dr. Beat Ochsner, der das Unternehmen während 14 Jahren geführt hat und im Mai 2011 in den Ruhestand getreten ist. Er hat in den letzten Jahren den Übergang von ÖKK zu Sympany mit viel Engagement und Herzblut erfolgreich vorbereitet und umgesetzt.

Ende 2011 habe ich mein Amt als Stiftungsratspräsident abgegeben. Es freut mich, dass mit dem bisherigen Vizepräsidenten des Stiftungsrates, Dr. Siegfried Walser, ein Branchenkenner mit langjähriger Führungserfahrung meine Nachfolge übernimmt. Ich bin überzeugt, dass er zusammen mit dem neuen CEO, Dr. Ruedi Bodenmann, der ebenfalls ein ausgewiesener Versicherungskenner ist, das Unternehmen auf verlässlichem Weg leiten wird. Für die Zukunft wünsche ich Sympany und all ihren Mitarbeitenden und Partnern viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink that reads "R. Lewin".

Dr. Ralph Lewin

Präsident des Stiftungsrates

Dr. Ralph Lewin, Stiftungsratspräsident, übergab auf Anfang 2012 sein Amt an Dr. Siegfried Walser (rechts).

Sympany steht für langfristige Partnerschaft

Im Mai 2011 durfte ich die Leitung von Sympany übernehmen. Der Stabwechsel fand in einem bewegten Umfeld statt. Nachdem sich während zweier Jahre die Ertragssituation und damit auch die Prämienentwicklung sehr wechselhaft gestaltet, ist Sympany im Laufe des Berichtsjahres wieder auf einen verlässlichen Weg zurückgekehrt – nicht zuletzt dank einschneidender Kostenmassnahmen. Die mit der Marke Sympany verbundene Aufbruchstimmung pflegen wir noch immer, schätzen mittlerweile aber auch unsere Möglichkeiten realistischer ein. Unter herausfordernden Bedingungen haben sich alle Mitarbeitenden sehr engagiert und dazu beigetragen, dass Sympany 2011 wieder deutlich schwarze Zahlen geschrieben und die gesetzlichen Reserven gestärkt hat.

Ertragskraft erhöht, Reserven gestärkt

Sympany hat im Jahr 2011 das Prämienvolumen gesteigert und einen soliden Gewinn erwirtschaftet. Wir haben erfolgreich gearbeitet und die ökonomische Leistungsfähigkeit des Unternehmens substanziell erhöht. Dieser Erfolg ist vor allem auf das versicherungstechnische Resultat zurückzuführen, das sich klar verbessert hat: Einerseits verringerten wir die Verwaltungskosten, und die Leistungskosten stiegen weniger stark an als in den Vorjahren. Andererseits erhöhten sich die Prämieinnahmen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Turbulenzen in den Finanzmärkten fielen zudem die Erträge der Finanzanlagen dank einer risikobewussten Anlagestrategie positiv aus. Dank der erwirtschafteten Gewinne konnten wir die Reserven des Unternehmens stärken. Sympany ist in allen Produktbereichen ausreichend mit Reserven ausgestattet. Sie garantieren die gebotene Sicherheit und helfen uns, auch in Zukunft eine vernünftige Prämienpolitik mit Augenmass zu verfolgen.

Effizienz verbessert

Zum Erfolg wesentlich beigetragen haben die Kostenoptimierungen, die Sympany im Berichtsjahr erzielt hat. Wir haben verschiedene Massnahmen zur Senkung der Verwaltungskosten eingeleitet. Dazu gehört die Reduktion der Komplexität der Unternehmensstrukturen: Sympany hat auf Anfang 2011 die Anzahl der Rechtsträger für die Versicherungsprodukte reduziert und die Markenstruktur vereinfacht.

Im Laufe des Berichtsjahres verschwanden die Marken Vivao Sympany, Moove Sympany und Trust Sympany schrittweise. Das Unternehmen tritt nach aussen nur noch unter dem einheitlichen, mittlerweile bestens eingeführten und bekannten Namen Sympany auf. Neben der Strukturvereinfachung setzten wir auch auf ein konsequentes Kostenmanagement und vereinfachten viele Prozesse. Sympany hat im Berichtsjahr Doppelspurigkeiten eliminiert und damit auch Stellen abgebaut. Der Stellenabbau wurde soweit möglich durch die natürliche Fluktuation aufgefangen und sozialverträglich umgesetzt. Zudem haben wir auch Einsparungen bei den Sach- und Marketingkosten realisiert.

Versicherte im Zentrum

Die eingeleiteten und weiterhin laufenden Optimierungsmassnahmen sowie die Effizienzverbesserungen sollen aber nicht nur bei der Prämie, sondern auch in der Dienstleistungsqualität spürbar werden. Um die Bedürfnisse der Versicherten noch mehr ins Zentrum zu stellen, haben wir noch im Berichtsjahr die Anpassung der Führungsstruktur von Sympany eingeleitet: Seit Anfang 2012 sind nun die neu geschaffenen Geschäftsbereiche Vertrieb, Produkte und Marketing sowie Leistungen, welche alle Kundenanliegen zusammenführen, direkt in der Geschäftsleitung vertreten. Die einzelnen Geschäftsbereiche sind sowohl für das Privat- als auch für das Unternehmenskundengeschäft verantwortlich. Auch die nach wie vor erheblichen Investitionen in den Aufbau der neuen Informatiklandschaft werden langfristig zu Effizienzgewinnen und zu noch besserer Servicequalität führen. Im Rahmen dieses Projekts, das fahrplanmässig unterwegs ist, wird ein Grossteil der bestehenden IT-Systeme abgelöst und in eine neue Gesamtlösung integriert.

Verlässliche Entwicklung

Als Krankenversicherer möchten wir mit unseren Versicherten eine langfristige Partnerschaft aufbauen, die von gegenseitiger Loyalität geprägt ist. Dazu gehören gute Dienstleistungen, an deren Verbesserung wir im Berichtsjahr gearbeitet haben. Dazu gehört aber auch das erneuerte Bonusprogramm bei den Zusatzversicherungen, das Versicherte belohnt, die keine Leistungen beanspruchen. Der

wohl wichtigste Faktor ist aber eine verlässliche Entwicklung der Versicherungsprämie. Sympany steht für eine Prämienspolitik mit Augenmass: Wir wollen kurzfristige und unregelmässig hohe Ausschläge vermeiden und die Solidität des Unternehmens den Versicherten in Form einer stabilen, nachhaltigen Kundenbeziehung weitergeben.

Qualität statt Quantität

Sympany musste im Berichtsjahr einen Rückgang in ihrem Privatkundenstamm hinnehmen, während die Anzahl der Unternehmenskunden leicht anstieg. Der Versichertenrückgang im Privatkundengeschäft ist bedingt durch die Prämienanpassungen im Vorjahr und die aufgrund neuer regulatorischer Rahmenbedingungen reduzierten Vertriebsaktivitäten. Diese wollen wir in den nächsten Jahren wieder moderat verstärken und streben damit ein nachhaltiges Wachstum an. Dabei steht für uns aber nicht nur die Quantität im Zentrum, sondern vielmehr auch die Qualität des Kundenportefeuilles: Entscheidend dafür sind einerseits die Konstanz der Kundenbeziehung und andererseits die langfristige finanzielle Solidität.

Moderate Prämienerhöhung

Die nachhaltige Geschäftspolitik von Sympany widerspiegelt sich in der Festsetzung der Krankenversicherungsprämien für 2012: Vor dem Hintergrund der guten Reservesituation haben wir unsere Prämien im schweizweiten Durchschnitt nur moderat um 1,6 Prozent erhöht. Wir werden auch in den folgenden Jahren alles daransetzen, trotz politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten diese Tendenz zu halten – mit Prämien, die sich im Rahmen der Kostensteigerung im

Gesundheitswesen und der Teuerung kontinuierlich und planbar entwickeln.

Wettbewerb im Gesundheitswesen

Vor diesem Hintergrund engagieren wir uns auch für die Eindämmung der Kostensteigerung im schweizerischen Gesundheitswesen – und zwar mit der Überzeugung, dass es dazu mehr wettbewerbliche Instrumente braucht. Wir begrüssen deshalb die neue Spitalfinanzierung als Schritt in die richtige Richtung, weil sie die Transparenz bei stationären Leistungskosten erhöht. Für Sympany haben wir uns zusammen mit dem Branchenverband für möglichst tiefe Tarife bei den Fallpauschalen in den einzelnen Kliniken eingesetzt. Unsere Rolle als Treuhänderin der Versichertenprämien werden wir auch weiterhin bewusst und gezielt wahrnehmen. Deshalb sind wir auch von Managed Care überzeugt. Sympany wird die entsprechenden Modelle weiter ausbauen. Denn Managed Care bringt nicht nur mehr Qualität in die Behandlung und macht sie patientenfreundlicher. Es bietet auch verantwortbares Sparpotenzial bei den medizinischen Leistungen, deren Ausweitung noch immer einer der Hauptkostentreiber im Gesundheitswesen ist.

Dank

Sympany ist gut aufgestellt und blickt positiv in die Zukunft. Dafür sind sämtliche Mitarbeitenden auf allen Stufen verantwortlich. Ihnen danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement. Ebenfalls danke ich unseren Partnern und natürlich all unseren Kundinnen und Kunden, ob Privatpersonen oder Unternehmen: Unsere Partnerschaft wird uns auch erfolgreich durch das nächste Geschäftsjahr tragen.



A handwritten signature in black ink that reads "R. Bodenmann". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Dr. Ruedi Bodenmann

CEO

Sympany setzt auf nachhaltiges Wachstum

Privatkundengeschäft: gutes Resultat für stabile Prämien

Im Privatkundengeschäft erzielte Sympany im Berichtsjahr ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis. Dazu haben die notwendige Anpassung der Prämien, die internen Massnahmen zur Effizienzverbesserung sowie die weniger stark gestiegenen Gesundheitskosten beigetragen. In der Grundversicherung, der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) nach Krankenversicherungsgesetz (KVG), erwirtschaftete Sympany einen Überschuss. Bei den Zusatzversicherungen, die dem Versicherungsvertragsgesetz (VVG) unterstehen, resultierte ein ausgeglichenes Ergebnis. Die erzielten Einnahmenüberschüsse fliessen vollumfänglich in die Reserven ein und werden sich beruhigend auf die weitere Entwicklung der Prämien auswirken.

Kostendeckende Prämien, weniger Versicherte

Für Sympany geht es vor allem darum, den Versicherten eine langfristige Partnerschaft mit einer verlässlichen Prämienentwicklung im Rahmen der Kostensteigerung zu bieten. Nachdem es im Vorjahr notwendig war, die Prämien auf ein kostendeckendes Niveau anzuheben, wurde dieses Ziel im Berichtsjahr erreicht. Auf Fairness setzte Sympany zudem bei der Kundenakquisition: Gemäss der Vereinbarung in der Branche verzichtete sie auf den Verkauf per Telefon und hat in der Grundversicherung die Provisionen für externe Vermittler und Makler eingestellt. Diese beiden Faktoren haben dazu geführt, dass Sympany 2011 den Abgang an Versicherten mit Neuzugängen nicht zu decken vermochte.

Fokus auf Kundenbeziehung

Das Resultat im Berichtsjahr hat jedoch gezeigt, dass ein kleinerer Kundenstamm nicht gleichbedeutend ist mit einem schlechteren versicherungstechnischen Ergebnis. Sympany setzt denn auch auf nachhaltiges Wachstum, bei dem es nicht nur um die Neugewinnung von Versicherten geht, sondern auch um die Qualität und um die Langfristigkeit der Kundenbeziehung. Mit dem Fokus auf die Kundenbeziehung wurde auch das individuelle Bonusprogramm im Berichtsjahr überarbeitet: Bei Sympany profitieren Zusatz-

versicherte nicht nur, wenn sie krank sind. Sympany kümmert sich auch um ihre gesunden Kundinnen und Kunden: Sie werden stärker belohnt, wenn sie sich gesundheitsbewusst verhalten und keine Leistungen beziehen. Dabei fällt der Bonus umso höher aus, je länger Versicherte ununterbrochen leistungsfrei sind.

Leistungsverarbeitung wieder mit gewohnter Qualität

Eine wichtige Rolle für die Kundenbeziehung spielt die Dienstleistungsqualität. In diesem Bereich war Sympany Anfang 2011 speziell herausgefordert. Denn wegen der ausserordentlich hohen Zahl von Belegen und wegen Prozessumstellungen kam es zu Verzögerungen bei der Leistungsvergütung. In der Folge setzten Geschäftsleitung und Mitarbeitende alles daran, die Rückstände abzubauen. Mit Spezialeinsätzen konnten die Probleme im Laufe des Jahres behoben werden. Obwohl Sympany für höhere Franchisen Prämienreduktionen bietet, hat sie traditionell eine hohe Anzahl an Versicherten mit der tiefsten Franchise von 300 Franken. Dadurch werden mehr Leistungsabrechnungen verarbeitet, was den Verwaltungsaufwand erhöht.

2012: moderate Prämienhöhung

Mit ihren Krankenversicherungsprämien für 2012 kann Sympany ihr Versprechen für eine stabile Prämienentwicklung einhalten: Sie erhöht die Prämien schweizweit um durchschnittlich 1,6 Prozent, wobei sich zwischen den einzelnen Kantonen deutliche Unterschiede ergeben. Als eine der ganz wenigen Versicherungen der Schweiz gibt Sympany die mutmasslichen Einsparungen aufgrund der neuen Spitalfinanzierung mit einer Senkung der allgemeinen Spitalzusatzversicherung von durchschnittlich rund 20 Prozent an die Versicherten weiter. Sympany wird die weiteren finanziellen Auswirkungen des neuen Systems aufmerksam verfolgen. Noch bis ins Jahr 2012 hinein waren die entsprechenden Tarifverhandlungen im Gang.

Managed Care bietet Potenzial

Mit Blick auf die allgemeine Entwicklung der Gesundheitskosten in der Schweiz setzt Sympany auf Managed-Care-Modelle, die neben dem Mehrwert für die Versicherten auch Prämieinsparmöglichkeiten bieten. Sympany hat Managed Care als einer der ersten Anbieter aktiv gefördert und

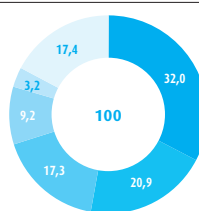
kontinuierlich ausgebaut. Denn Managed Care ist ein wirksames Instrument, um die medizinische Behandlung sowohl besser als auch kostengünstiger zu gestalten. Der Anteil der Versicherten mit Managed-Care-Modellen ist bei Sympany mit 46 Prozent leicht höher als im Vorjahr. Einen leichten Zuwachs erreichte dabei das HMO-Modell, während das Hausarzt- und das Telmed-Modell konstant blieben. Diese Zahlen zeigen ein grosses Potenzial, das Sympany mit der weiteren Förderung integrierter Versorgungsmodelle ausschöpfen will.

Schadenversicherungen gut unterwegs

Seit Mitte 2009 bietet Sympany ihren Kundinnen und Kunden mit den Schadenversicherungen einen Mehrwert. Denn die kombinierten Versicherungspakete mit Kranken- und Schadenversicherungen decken die häufigsten Versicherungsbedürfnisse durch einen einzigen Anbieter ab. Sympany hat dazu den Bereich Sach-, Haftpflicht- sowie Motorfahrzeugversicherungen von Grund auf neu aufgebaut. Das Volumen hat im Berichtsjahr kontinuierlich zugenommen und ist in den Zusatzversicherungen nach VVG enthalten.

Grundversicherung OKP: Leistungskosten

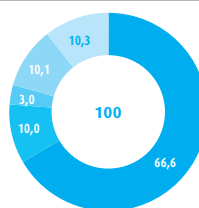
Anteile in Prozent



- ambulant Arzt/Spital
- stationär Spital
- Medikamente
- Pflegeheim/Spitex
- Therapien
- Sonstige

Grundversicherung OKP: gewählte Franchisen

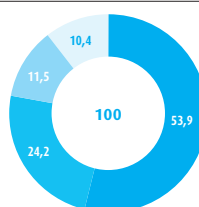
Anteile in Prozent



- Mindestfranchise 300 CHF
- Franchise 500 CHF
- Franchise 1000 CHF
- Franchise 1500 CHF
- Franchisen 2000 / 2500 CHF

Grundversicherung OKP: gewählte Modelle

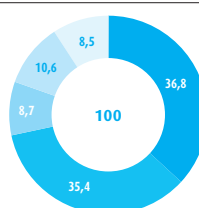
Anteile in Prozent



- konventionelles Modell
- Hausarzt-Modell
- HMO-Modell
- Telmed-Modell

Zusatzversicherungen VVG: Produkteportefeuille

Anteile in Prozent



- ambulante Zusatzversicherung
- Spitalzusatzversicherung
- Zahnzusatzversicherung
- Unfallzusatzversicherung
- Sonstige

Unternehmenskundengeschäft: mehr Kunden für nachhaltiges Wachstum

Im Unternehmenskundengeschäft ist Sympany in allen Personenversicherungsbereichen tätig und strategisch breit aufgestellt. Neben dem Hauptgeschäft Lohnausfallversicherung bietet Sympany obligatorische Unfall- sowie Unfallzusatzversicherungen, berufliche Vorsorge und weitere Dienstleistungen an. Mit wechselhaften Entwicklungen in den verschiedenen Versicherungsbereichen, die aufgrund des aktuell schwierigen ökonomischen und konjunkturellen Umfelds zu erwarten waren, hat Sympany im Unternehmenskundengeschäft ein anspruchsvolles Jahr hinter sich.

Mehr Volumen, mehr Kunden

Im anteilmässig grössten Bereich Lohnausfall, der die Taggeldversicherung nach VVG und die freiwillige Taggeldversicherung nach KVG umfasst, kam es zu einem deutlichen Leistungsanstieg, der mit der angespannten Wirtschaftslage zu erklären ist. Zusätzlich drückte der Verdrängungsmarkt im Brokergeschäft auf das Preisgefüge. Die Rentabilität ist aufgrund dieser Umstände noch nicht zufriedenstellend. Unter diesen Bedingungen ist Sympany eher zurückhaltend am Markt aufgetreten, hat die Preise wo möglich angehoben und so nur leicht Kunden gewonnen sowie an Volumen zugelegt. Erfreulich ist die Situation im vergleichsweise jungen Unfallgeschäft, wo die Preisanpassungen erste Wirkungen zeigten: Bei leicht gesteigertem Volumen hat sich die Profitabilität in diesem Bereich erhöht, was wesentlich zum positiven Ergebnis beitrug. Zudem hat Sympany im Bereich obligatorische Unfallversicherung das Rückversicherungsprogramm optimiert, so dass nun weniger Prämien an den Rückversicherer zediert werden.

Herausfordernde Rahmenbedingungen

Die wichtigste Herausforderung für Sympany bleibt die durch die Wirtschaftskrise bedingte hohe Zahl von Leistungsfällen bei den versicherten Unternehmen: Die allgemeine konjunkturelle Situation mit der akuten Frankenstärke brachte viele exportabhängige KMU und mittelständische Unterneh-

men, die zu den Hauptkunden von Sympany gehören, in Schwierigkeiten. Zudem zählen Versicherungsprämien im aktuell schwierigen Umfeld für die Unternehmen zu den Ausgaben, die jedes Jahr auf dem Prüfstand sind. So besteht in der gesamten Unternehmensversicherungsbranche ein hoher Druck auf Prämien, und die Prämiengestaltung mit einer vernünftigen Rentabilität ist eine grosse Herausforderung.

Erfolgsfaktoren: Risikostruktur und Care Management

Während die Preise unter Druck blieben, hat eine seit Jahren umgesetzte diversifizierte Risikostruktur einen Teil des Kostenanstiegs aufgefangen. Denn Sympany hat in den letzten Jahren einen breiten Kundenmix aufgebaut. So macht sich jetzt bemerkbar, dass sich die Wirtschaftskrise bei den Kunden nicht in jeder Branche gleich stark auswirkt. Bewährt hat sich einmal mehr das Care Management, das die klassischen Versicherungslösungen ergänzt. Dabei geht es vor allem um Prävention sowie um Einzelfallmanagement mit dem Ziel der Früherfassung und der schnellen Reintegration der Betroffenen. Das Care-Management-Team arbeitet von den drei Standorten Basel, Zürich und Lausanne aus: Es unterstützt betriebliche Gesundheitsangebote und hilft mit Analysen, Präventionsbedarf zu erkennen und Absenzenquoten zu minimieren. In Kombination mit dem Leistungsmanagement ist Care Management ein Angebot, das einen wesentlichen Erfolgsfaktor für Sympany darstellt.

Anpassungen in der Risikoselektion

Sympany ist mit ihren schlanken, direkten Prozessen gut aufgestellt, was ein weiterer Erfolgsfaktor ist. Die Bereiche Vertrieb, Underwriting und Pricing arbeiten eng zusammen, um die gute Dienstleistungsqualität gegenüber den Kunden zu garantieren. Mit verbesserten Zuweisungen von Verantwortlichkeiten und gegenseitigen Kontrollfunktionen ging es im Berichtsjahr darum, die Zusammenarbeit und die Abläufe auch im Hinblick auf das Unternehmensergebnis zu optimieren: Sympany setzt angesichts des schwierigen Umfelds noch mehr auf ein faires, aber risikogerechteres Pricing. Die entsprechend angepassten Zeichnungsrichtlinien und die restriktivere Risikoselektion, aber auch die angepasste Preispolitik mit ersten positiven Ergebnissen haben das Ziel, die Ertragslage sukzessive zu verbessern.

Langfristige Partnerschaft mit Kunden

In diesem Sinn setzt Sympany im Unternehmenskundengeschäft, wie auch im Privatkundengeschäft, noch mehr auf Qualität statt auf Quantität im Portefeuille: Es geht nicht darum, ausschliesslich über den Preis kurzfristigen Erfolg zu generieren. Vielmehr stehen Stabilität und kontinuierliches Wachstum im Zentrum – mit fairen Prämien, die eine langfristige Partnerschaft und eine nachhaltige Kundenbeziehung ermöglichen. Als Vertriebswege pflegt Sympany intensive Beziehungen zu Brokern und direkte Kundenkontakte bei kleinen und mittelgrossen Unternehmen. Das Wachstum im Bereich Lohnausfall und eine relativ hohe Erfolgsquote bei den Preisanpassungen haben gezeigt, dass Sympany diesbezüglich gut unterwegs ist.

Weiterhin nachhaltiges Wachstum

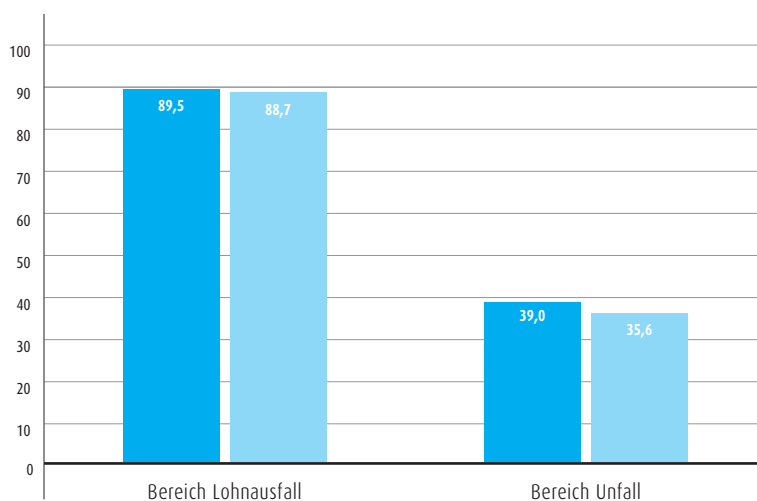
Der Preisdruck in der Branche und die allgemein schwierigen Rahmenbedingungen bleiben aber herausfordernd. Die wirtschaftlichen Aussichten sind nach wie vor ungewiss, und mit einer raschen Erholung der Konjunktur ist nicht unbedingt zu rechnen. Mit einem entsprechenden Risk Management, mit effizienten Prozessen, mit einem risikogerechten Pricing, aber auch mit dem effektiven Care-Management-Angebot wird das Unternehmenskundengeschäft weiterhin flexibel und agil auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren.


Unternehmenskundengeschäft: Prämienvolumen

in Millionen Franken

■ 2011

■ 2010





Ziel: dank Zusammen-
arbeit und Information
jederzeit flexible, effiziente
medizinische Dienst-
leistung anbieten.

Dr. med. Yvonne Schoch Zysset,
Leiterin Centramed Gesundheitszentrum
Luzern

Das Gesundheitszentrum Centramed beim Bahnhof Luzern gehört seit 2009 zur Meconex AG, die in verschiedenen Deutschschweizer Städten Gesundheitszentren betreibt. In Luzern arbeiten 15 Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen und weitere Fachpersonen. Sie haben jährlich rund 40 000 Patientenkontakte. 30 Prozent davon betreffen Versicherte mit einem Managed-Care-Modell.

«Wir bieten Grundversorgung und mehr: Wer sich bei uns meldet, wird wenn immer möglich von der gleichen Ärztin oder dem gleichen Arzt betreut. Durch die Zusammenarbeit im Gesundheitszentrum profitieren die Patientinnen und Patienten zudem vom Spezialistenwissen von uns allen. Denn dank der Nähe und der elektronischen Vernetzung tauschen wir laufend Wissen aus und diskutieren Fälle zusammen. Das vermeidet oft Doppelspurigkeiten. Patientinnen und Patienten sind heute anspruchsvoller, alles muss schneller gehen. Dem können wir entsprechen, ohne dass die Qualität leidet. Mit Festanstellung und Teilzeitarbeit bieten wir attraktive Arbeitsbedingungen – so nutzen wir auch das Fachwissen von Ärztinnen und Ärzten, die aus Zeitgründen keine eigene Praxis führen können oder wollen. Auch deshalb sind Gesundheitszentren ein Zukunftsmodell für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung.»





Ziel: durch eine ganzheitliche Behandlung das Bewusstsein für die Gesundheit stärken, für Körper, Seele und Geist.

Dragica Marcius,
Heileurythmie-Therapeutin, Basel

Die Heileurythmie ist eine 1921 von Rudolf Steiner begründete Therapieform, die spezifische Bewegungen einsetzt, um Selbstheilungskräfte bei physischen und psychischen Krankheiten und Beeinträchtigungen anzuregen. Sie versteht sich als Ergänzung zur Schulmedizin und gehört zu den anerkannten komplementärtherapeutischen Behandlungsmethoden. Rund 260 Therapeutinnen und Therapeuten gehören zum schweizerischen Berufsverband.

«Die Tendenz zu Komplementärtherapien ist seit Jahren steigend. Viele Menschen sind auf der Suche nach ganzheitlichen Behandlungskonzepten, die sich nicht nur auf die reine Behandlung von Symptomen beschränken. Nach Diagnosestellung und Überweisung durch den behandelnden Arzt führe ich in meiner Gemeinschaftspraxis mit den Patientinnen und Patienten Einzeltherapien durch. Dank der Eigenaktivität in dieser Bewegungstherapie erfahren sie Wirkungen auf Körper, Seele und Geist und damit eine Verbesserung der ganzheitlichen Selbstregulation. So wird ein eigenverantwortlicher, kompetenzbasierter Genesungsprozess eingeleitet – und der Umgang mit Gesundheit und Krankheit wird bewusster. An der Heileurythmie ist das Nachhaltige, dass sie mit Ressourcen arbeitet, die in jedem Menschen schon angelegt sind.»





Ziel: dank hoher Fallzahlen im Spezialgebiet beste medizinische Qualität bieten, mit individueller Betreuung.

Christian Schuhmacher,
Direktor Hirslanden Klinik Birshof,
Basel

Die Klinik Birshof ist eine Spezialklinik für Orthopädie und alle medizinischen Behandlungen am Bewegungsapparat. Sie bietet 43 Betten und beschäftigt rund 180 Mitarbeitende. Die Patientinnen und Patienten werden in 15 internen Praxen und von insgesamt 50 Belegärzten betreut. Die Klinik Birshof wurde 1991 eröffnet und gehört seit 2002 zur Privatklinikgruppe Hirslanden.

«Wir konzentrieren uns auf das, was wir am besten können. Mit der grossen Erfahrung bei orthopädischen Behandlungen garantieren wir beste medizinische Qualität – nicht nur bei der Operation, sondern auch bei der nachfolgenden Physiotherapie. Wichtig ist uns auch eine individuelle Betreuung – und eine persönliche Beziehung: Wir möchten unsere Patientinnen und Patienten so gut kennen, dass wir ihnen die richtige Behandlung zum richtigen Zeitpunkt bieten können. Das garantiert nicht nur Qualität, sondern auch Wirtschaftlichkeit. Entscheidend sind dabei die Motivation und die Fachkenntnisse unserer Mitarbeitenden. Wir fördern darum die Ausbildung in Pflege und Physiotherapie – nicht nur für die Nachhaltigkeit unseres Erfolges, sondern auch aus Verantwortung gegenüber dem gesamten Gesundheitswesen.»





Ziel: die medizinische Grundversorgung in der Region abdecken und den Menschen die Hilfe bieten, die sie brauchen.

Dr. med. Armin Ruoss,
Hausarzt/Allgemeinmediziner,
Lostorf SO

Dr. Armin Ruoss ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Seit 25 Jahren betreibt er im solothurnischen Lostorf eine Hausarztpraxis, in der er drei medizinische Praxisassistentinnen beschäftigt. Jährlich führt er über 8 000 Konsultationen durch. Die Patientinnen und Patienten kommen vorwiegend aus der Standortgemeinde und der näheren Umgebung.

«Grundversorger zu sein, ist eine strenge Arbeit, aber auch eine Faszination. Denn es geht darum, die Menschen umfassend und im besten Sinne zu versorgen – ihnen nicht nur medizinische Betreuung, sondern auch Vertrauen und Sicherheit zu geben. Die Hausarztmedizin ist nachhaltig, weil sie lösungsorientiert ist und mit möglichst einfachen Mitteln arbeitet. Das Bild des Hausarztes als Einzelkämpfer stimmt heute nur noch bedingt. Entscheidend ist, dass man über ein Netzwerk von Kollegen und Fachspezialisten verfügt, denen man vertraut. Wenn ich meine Möglichkeiten ausgeschöpft habe, überweise ich meine Patientinnen und Patienten an einen Spezialisten. Es bleibt aber meine Verantwortung, dass sie dort genau die Behandlung erhalten, die sie brauchen, nicht mehr und nicht weniger.»



Organisationsstruktur

Unternehmensstruktur

Sympany ist eine Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Diese Stiftung hält Beteiligungen von je 100 Prozent an der Vivao Sympany AG, der Sympany Versicherungen AG sowie eine Beteiligung von 70 Prozent an der Moove Sympany AG.

Stiftungsrat

Wahl und Mitgliedschaft

Der Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder werden während einer Übergangszeit bis zum Jahr 2018 auf Vorschlag des Stiftungsrates vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählt. Dieser ernennt auch die Präsidentin oder den Präsidenten. Voraussetzung für eine Wahl sind die entsprechenden fachlichen und persönlichen Qualifikationen. Eine Amtsperiode beträgt drei Jahre, die maximale Amtsdauer drei Amtsperioden. Die Mitglieder scheidern spätestens per Ende des Jahres aus, in dem sie das 70. Altersjahr erreichen.

Nach Ende der Amtsperiode 2009–2011 trat der bisherige Präsident, Dr. Ralph Lewin, nicht mehr zur Wiederwahl an und schied aus dem Stiftungsrat aus. Der Regierungsrat hat alle bisherigen Mitglieder für die Amtsperiode 2011–2014 wiedergewählt und Dr. Siegfried Walser zum Präsidenten ernannt. Als neues Mitglied wurde Rolf Baumann gewählt.

Zusammensetzung

Am 1. Mai 2012 besteht der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern:

Siegfried Walser

Präsident des Stiftungsrates

Dr. rer. pol., geboren 1953, Schweizer und Deutscher Unternehmensberater, Inhaber Dr. Walser Unternehmensberatung, Greng b. Murten

Verwaltungsratsmandate:

- VersicherungsPartner AG, Bern

Funktionen und Ämter:

- Stiftungsratspräsident Pensionskasse VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen
- Mitglied Verwaltungskommission und Präsident Anlageausschuss Bernische Lehrerversicherungskasse
- Vorstandsmitglied Gesundheitsnetz See, Murten

Bruno Dallo

Vizepräsident des Stiftungsrates

Dr. iur., Advokat, geboren 1957, Schweizer

CEO Scobag Privatbank AG, Basel

Verwaltungsratsmandate:

- Präsident Leimenpark AG, Basel
- Präsident Vopelius AG, Basel

Funktionen und Ämter:

- Stiftungsratspräsident Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel
- Stiftungsratsmitglied Stiftung Finanzplatz Basel
- Stiftungsratsmitglied Stiftung Nachwuchs-Campus Basel
- Mitglied Kommission für Finanzen, Steuern und Abgaben der Handelskammer beider Basel

Rolf Baumann

Betriebsökonom FH, geboren 1966, Schweizer

Leiter Vermarktung, Mitglied Geschäftsleitung local.ch, Bern/Zürich

Thomas Mall

Dr. med., geboren 1944, Schweizer

Spezialarzt FMH Innere Medizin und Angiologie

Funktionen und Ämter:

- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt

Regula Meili-Gasser

Dipl. Phys. ETH, Executive MBA Universität St. Gallen, geboren 1965, Schweizerin

Selbstständige Online-Consultant für Strategieentwicklung, Konzeption und Projektleitung – meili.net, Schaffhausen

Martina Saner

Dipl. Sozialarbeiterin FH, Master of Public Health, geboren 1966, Schweizerin

Geschäftsführerin Stiftung Melchior, Basel

Stiftungsrat

Von links: Gabrielle Schlittler, Siegfried Walser, Regula Meili-Gasser, Bruno Dallo, Thomas Mall, Martina Saner, Rolf Baumann



Funktionen und Ämter:

- Vorstandsmitglied Soziale Unternehmen beider Basel SUBB
- Vorstandsmitglied Private Koordination Psychiatrie PRIKOP, Basel

Gabrielle Schlittler

Dr. rer. soc., dipl. rer. nat., geboren 1961, Schweizerin
Selbstständige Beraterin für Unternehmensentwicklung,
Inhaberin Vianova GmbH, Zürich

Aufgaben

Der Stiftungsrat übt die Aufsicht über die Stiftung Sympany aus. Er wählt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie auf dessen Vorschlag die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung. Weiter ist der Stiftungsrat zuständig für die Genehmigung von Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget, für die Änderung des Stiftungstatuts und von Reglementen sowie für die Wahl der Revisionsstelle.

Ausschüsse

Die ständigen Ausschüsse bestehen aus je drei Mitgliedern und werden vom Stiftungsrat aus seinem Kreis jeweils für eine Amtsperiode gewählt.

Der **Prüfungsausschuss** unterstützt den Stiftungsrat bei der finanziellen Überwachung von Sympany. Er analysiert die Revisionsresultate und gibt dem Stiftungsrat Empfehlungen bezüglich der Abnahme der Jahresrechnung ab. Zudem überwacht und überprüft er die Leistungen der externen Revisionsstelle. Vorsitz: Bruno Dallo; Mitglieder: Siegfried Walser, Thomas Mall.

Der **Nominations- und Entlöhnungsausschuss** unterstützt den Stiftungsrat bei der Suche nach neuen Mitgliedern sowie bei der Ernennung und der Abberufung von Mitgliedern der Geschäftsleitung. Er beurteilt die Leistungen der Geschäftsleitung und ihres Vorsitzenden. Zudem stellt er Antrag bezüglich der Entschädigung der Mitglieder von Stiftungsrat und Geschäftsleitung. Vorsitz: Siegfried Walser; Mitglieder: Martina Saner, Gabrielle Schlittler.

Im Weiteren unterhält der Stiftungsrat den IT-Ausschuss als nicht ständigen Ausschuss. Vorsitz: Regula Meili-Gasser; Mitglied: Rolf Baumann.

Geschäftsleitung

Von links: Christian Meindl,
Ruedi Bodenmann, Carlo
Vegetti, Suzanne Blaser,
Franz Josef Kaltenbach



Geschäftsleitung

Mitgliedschaft und Aufgaben

Die Geschäftsleitung besteht aktuell aus fünf Mitgliedern. Sie ist verantwortlich für die Geschäftsführung der Stiftung und deren Töchter gemäss Organisationsreglement.

Im Laufe des Geschäftsjahres trat der bisherige CEO, Dr. Beat Ochsner, in den Ruhestand und schied aus der Geschäftsleitung aus. Per 1. Mai 2011 trat Dr. Ruedi Bodenmann in das Unternehmen ein und übernahm die Funktion des CEO. Seit dem 1. Januar 2012 ist die Geschäftsleitung neu organisiert: Die Geschäftsbereiche Vertrieb, Produkte und Marketing sowie Leistungen wurden neu geschaffen. Deren Verantwortung umfasst jeweils sowohl das Privatkunden- als auch das Unternehmenskundengeschäft. Sie ersetzen den bisherigen Geschäftsbereich Markt, welcher ad interim bis Mai 2011 von Christian Meindl und danach von Dr. Ruedi Bodenmann geleitet wurde. Auf Anfang 2012 stiessen Carlo Vegetti und Franz Josef Kaltenbach zur Geschäftsleitung.

Zusammensetzung

Am 1. Mai 2012 besteht die Geschäftsleitung aus folgenden Mitgliedern:

Ruedi Bodenmann

CEO

Dr. sc. math. ETH, geboren 1968, Schweizer

Suzanne Blaser

Leiterin Geschäftsbereich HR/Corporate Functions,
Leiterin a.i. Geschäftsbereich Leistungen

Lic. iur., MAS Corporate Development, geboren 1965,
Schweizerin

Franz Josef Kaltenbach

Leiter Geschäftsbereich Produkte und Marketing

Dr. rer. nat, Aktuar SAV, geboren 1957, Deutscher

Christian Meindl

Leiter Geschäftsbereich Finanzen/IT-Services

Lic. oec. HSG, eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling, geboren 1967, Schweizer

Carlo Vegetti

Leiter Geschäftsbereich Vertrieb

Betriebsökonom FH, MBA USA, geboren 1961, Schweizer

Entschädigungen

Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten jährlich eine Pauschale von 20 000 Franken, das Präsidium erhält 50 000 Franken, das Vizepräsidium 30 000 Franken. Dazu werden Sitzungsgelder und eine pauschale Abgeltung der Unkosten ausbezahlt.

Geschäftsleitung

Die Jahresentschädigungen der Mitglieder der Geschäftsleitung setzen sich zusammen aus einem fixen Anteil sowie einem variablen Anteil, der vom Unternehmenserfolg und von der Erreichung der Ziele abhängig ist. Im Jahr 2011 betrug die Gesamtentschädigung der Geschäftsleitung (bis Februar 4 Mitglieder, ab März 3 Mitglieder) inklusive Spesen und Sozialversicherungsbeiträge 1 185 000 Franken (Vorjahr: 1 499 000 Franken, bis Juni 7 Mitglieder, ab Juli 4 Mitglieder).

Kontrollinstrumente

Interne Revision

Die Kontrollen der Führungs- und Kontrollprozesse durch die interne Revision haben zum Ziel, die Geschäftsprozesse zu verbessern und unternehmerischen Mehrwert zu schaffen. Die interne Revision rapportiert an den Stiftungsrat.

Die Prüfungen der internen Revision wurden im Jahr 2011 vom Leiter Risikomanagement intern durchgeführt, unterstützt durch ein externes Mandat.

Revisionsstelle

Das Mandat zur externen Revision der konsolidierten Jahresrechnung wird seit 1998 von PricewaterhouseCoopers AG, Basel, ausgeführt. Der leitende Revisor ist seit 2006 Enrico Strozzi.

Strategiekontrolle

Sympany verfügt über ein Steuerungsinstrument in Anlehnung an die Balanced Scorecard. Ein Management-Inforna-

tionssystem (MIS) bewertet die Faktoren, welche die Erreichung der relevanten Unternehmensziele und der daraus abgeleiteten Geschäftsbereichsziele unterstützen. Die Ergebnisse fliessen in den regelmässigen strategischen Planungsprozess ein.

Risikomanagement

Das Risikomanagement von Sympany verfolgt einen unternehmensweit systematischen Ansatz zu Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung von Risiken. Mithilfe des Risikomanagements können Risiken sowie deren Konsequenzen frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmassnahmen eingeleitet werden.

Durch Überwachung und aktive Steuerung sollen Risiken hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen und ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit auf ein akzeptables Mass reduziert werden. Der Risk Report, der die Toprisiken und die geplanten Risikosteuerungsmassnahmen darlegt, wird jährlich erstellt und durch den Stiftungsrat validiert. Die Geschäftsleitung informiert den Stiftungsrat periodisch über die Steuerung von Risiken und die Risikolage des Unternehmens insgesamt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das IKS von Sympany orientiert sich am internationalen COSO-Standard für interne Kontrollen (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und verfolgt als Zielsetzung die Erreichung der wesentlichen Unternehmensziele in den folgenden Bereichen:

- Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung (finanzielles IKS)
- Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse (operationelles IKS)
- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance).

Sympany orientiert sich in Bezug auf das IKS an den allgemeinen Grundsätzen zum Risikomanagement und zu internen Kontrollsystemen gemäss Rundschreiben 2008/32 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Corporate Governance, zum Risikomanagement und zum internen Kontrollsystem.



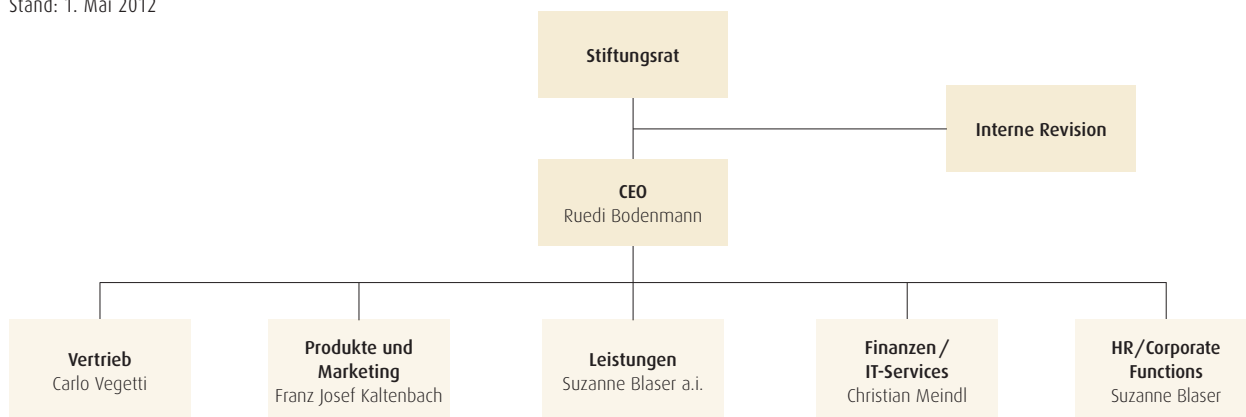
Das IKS-Reporting gibt einen strukturierten Überblick über den Status des IKS, die Risikolage und die Kontrollschwächen im Unternehmen sowie seine eigene Wirksamkeit. Der Stiftungsrat validiert das Reporting.

Informationspolitik

Sympany publiziert jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht, der von der Website heruntergeladen oder als Printversion bestellt werden kann. Jährlich gibt Sympany ihre Unternehmenszahlen in einer Medienmitteilung bekannt.

Organisation

Stand: 1. Mai 2012



Konsolidierte Jahresrechnung für das Jahr 2011

- 26 Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung
- 28 Konsolidierte Bilanz
- 29 Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 30 Konsolidierte Geldflussrechnung

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

- 31 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze
- 32 Bewertungsgrundsätze
- 34 Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz und übrige Angaben
- 37 Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
- 39 Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz nach Geschäftsbereichen

40 Bericht der Revisionsstelle

Konsolidierte Spartenrechnung

- 42 Bilanz
- 44 Erfolgsrechnung

Alle Werte sind einzeln gerundet. Aufgrund von Rundungen kann die Summe der aufgelisteten Einzelpositionen grösser/kleiner als das Total sein.

Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung

Sympany konnte im Berichtsjahr 2011 ihren Gewinn von 1,2 auf 16,3 Millionen Franken erhöhen. Der Grund dafür ist ein signifikant verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis von 13,3 Millionen Franken, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 18,8 Millionen Franken resultierte. Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich von 22,2 auf 4,9 Millionen Franken. Hauptgrund hierfür ist die im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Entwicklung der Kapitalanlagen, welche massgeblich auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkten im Berichtsjahr 2011 zurückzuführen ist.

Ein Treiber für die Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses sind die um 19,8 Millionen Franken gestiegenen Versicherungserträge. Gleichzeitig sind die Versicherungsleistungen nur um 1,3 Millionen Franken angestiegen. Einen weiteren signifikanten Beitrag lieferte der stark reduzierte Betriebsaufwand, welcher infolge der 2010 eingeleiteten Restrukturierungen um 18,5 Millionen Franken sank.

Die Versicherungserträge, welche um 19,8 Millionen Franken zunahmen, konnten primär im Unternehmenskundengeschäft, sowohl im Bereich Unfall (UVG) als auch im Bereich Lohnausfall, gesteigert werden. Im Bereich UVG-0 wurde das Rückversicherungsprogramm optimiert, so dass nun weniger Prämien an den Rückversicherer zediert werden. Das KVG-Taggeldgeschäft war rückläufig, da dieses Produkt von den flexibleren VVG-Lösungen konkurriert wird.

Im Privatkundengeschäft konnten die Grenzgängerversicherungen und die Schadenversicherungen ausgebaut werden. Die Heilungskosten-Zusatzversicherungen haben sich moderat positiv entwickelt.

Zum unterdurchschnittlichen Anstieg der Versicherungsleistungen haben sowohl die interne Leistungskontrolle als auch

die allgemein moderatere Teuerung im Gesundheitswesen beigetragen. Einzig im VVG-Taggeldgeschäft waren die Nachwehen der Finanzkrise deutlicher spürbar, was relativ zu den Prämien zu einem überproportionalen Anstieg der Leistungen geführt hat.

Die veränderte Versichertenstruktur führte dazu, dass die KVG-Gesellschaften der Sympany Gruppe von Risikoausgleich-Zahlern (- 15,5 Mio. CHF im Vorjahr) zu Risikoausgleich-Empfängern (+ 1,7 Mio. CHF im Berichtsjahr) wurden.

Die Rückstellungen wurden wiederum mit der gebotenen Vorsicht kalkuliert und um 11,1 Millionen Franken erhöht. Neben der Erhöhung im VVG-Geschäft, die auf die Zunahme des Geschäftsvolumens zurückzuführen ist, wurden aufgrund des neuen Rückversicherungsprogramms insbesondere die Rückstellungen im Bereich UVG verstärkt.

Der starke Rückgang des Betriebsaufwandes um 18,5 Millionen Franken ist ein Erfolg der im Vorjahr eingeleiteten Kostensenkungs- und Restrukturierungsmassnahmen. Diese führten zu einer Reduktion des Personalaufwandes und der Marketingausgaben sowie zu einer deutlichen Reduktion der Investitionen. Einzig die IT-Aufwendungen stiegen an, weil weiterhin signifikante Anstrengungen zur Erneuerung der IT-Landschaft unternommen wurden.

Der Cashflow verbesserte sich massiv um 60,5 Millionen Franken. Er wurde im Wesentlichen dazu verwendet, um Investitionen in Finanzanlagen vorzunehmen (35,5 Mio. CHF) und Verbindlichkeiten gegenüber Versicherten und der gemeinsamen Einrichtung KVG zu reduzieren (22,5 Mio. CHF).

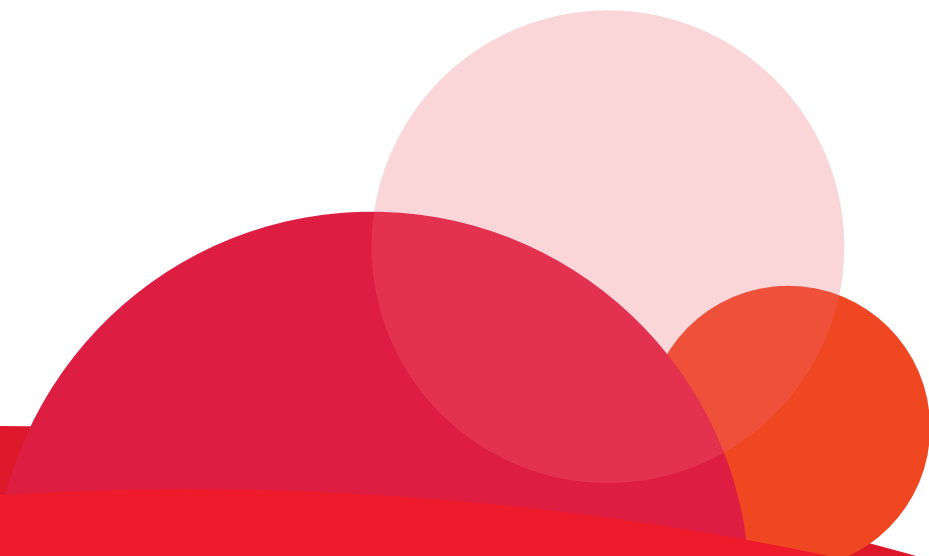
Die Finanzanlagen haben aufgrund des positiven Cashflows und der konservativen Anlagestrategie um 30,5 Millionen

Franken zugenommen. Diese Investition in Finanzanlagen ist der Hauptgrund für die um 11,4 Millionen Franken reduzierten Liquiditätsbestände. Die Sachanlagen unterlagen den üblichen nutzungsbedingten Abschreibungen. Hinzu kam jedoch noch die Impairment-Abschreibung in der Höhe von 3,2 Millionen Franken auf der Liegenschaft in Luzern, die aufgrund einer vorsichtigeren Einschätzung der Marktsituation vorgenommen wurde.

Das Eigenkapital konnte dank des Überschusses um 17,0 Millionen Franken respektive 8,8 Prozent gestärkt werden. Davon entfielen 9,4 Millionen Franken auf eine Stärkung der KVG-Reserven, 2,4 Millionen Franken auf die Reserven im Bereich UVG und 5,2 Millionen Franken auf VVG- und übrige Reserven. Das Eigenkapital stieg im Verhältnis zum Prämienvolumen von 19,8 auf 21,1 Prozent an, was die Solidität von Sympany nochmals steigerte. Die Reservenquote für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) nach KVG stieg von 11,7 auf 13,5 Prozent.

Gleichzeitig konnten die Rückstellungen für Versicherungsfälle um 25,2 Millionen Franken erhöht werden. Diese Zunahme erfolgte zur Hauptsache im KVG-OKP-Geschäft (+ 11,2 Mio. CHF), in dem der Bedarf mit der gebotenen aktuariellen Vorsicht kalkuliert wurde. Zudem wurden die Rückstellungen im Bereich Unfall aufgrund der neuen Rückversicherungslösung erhöht (+ 13,3 Mio. CHF).

Auch die finanziellen Rückstellungen konnten um 9,7 Millionen Franken gestärkt werden, was in erster Linie zur Vorsorge für die Finanzierung von künftigen restrukturierungsbedingten Aufwendungen sowie von IT-Projekten dient.



Konsolidierte Bilanz

In 1 000 CHF

Aktiven	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	136 961	148 260
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern	2	86 011	77 037
Aktive Rechnungsabgrenzungen und andere Forderungen	3	5 588	8 760
Total Umlaufvermögen		228 560	234 057
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	4	377 907	347 439
Sachanlagen	5, 12	86 252	92 217
Immaterielle Anlagen	6	1 072	-
Total Anlagevermögen		465 231	439 657
Total Aktiven		693 791	673 714
Passiven			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern	7	56 028	76 578
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	12 894	11 927
Passive Rechnungsabgrenzungen		14 316	24 017
Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle und versicherungstechnische Rückstellungen	9, 21	313 212	287 997
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	10, 21	87 226	77 517
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	415	3 005
Total Fremdkapital		484 091	481 042
Eigenkapital			
Stiftungskapital		10	10
Kapitalreserven		15 606	15 606
Gewinnreserven		173 714	172 534
Unternehmenserfolg		16 324	1 180
Anteil Minderheiten am Eigenkapital		4 046	3 342
Total Eigenkapital	22	209 700	192 672
Total Passiven		693 791	673 714

Alle Werte in der konsolidierten Jahresrechnung sind einzeln gerundet.

Aufgrund von Rundungen kann die Summe der aufgelisteten Einzelpositionen grösser / kleiner als das Total sein.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In 1 000 CHF

	Anhang	2011	2010
Versicherungserträge	15	995 570	975 774
Versicherungsertrag		995 570	975 774
Versicherungsleistungen	16	-827 288	-826 032
Risikoausgleich		1 693	-15 452
Veränderung Rückstellungen und Reserven		-11 104	10 942
Versicherungsaufwand		-836 699	-830 542
Bruttoergebnis		158 871	145 232
Betriebsaufwand	17	-145 547	-164 060
Versicherungstechnisches Ergebnis		13 324	-18 827
Liegenschaftserfolg		2 477	2 109
Erfolg aus Finanzanlagen	18	6 750	17 042
Betriebsfremder und ausserordentlicher Erfolg	19	-4 281	3 054
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		4 946	22 205
Steuern	20	-1 241	-2 504
Unternehmenserfolg vor Minderheiten		17 029	874
Anteil Minderheiten		-704	306
Unternehmenserfolg		16 324	1 180

Konsolidierte Geldflussrechnung

In 1 000 CHF

	2011	2010
Unternehmensergebnis	16 324	1 180
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	1 343	7 036
Abschreibungen auf Sachanlagen	6 599	7 476
Erfolg aus Veräusserung Anlagevermögen	-5	-40
Abschreibungen auf Finanzanlagen	5 569	3 491
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	-556	-101
Veränderung finanzielle Rückstellungen	9 709	-2 342
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	25 215	-12 039
Minderheitsanteile am Ergebnis	704	-306
Nichtausgabenwirksame Aufwände und Erträge	48 577	3 176
Cashflow	64 902	4 355
Veränderung Forderungen	-8 974	1 692
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen und andere Forderungen	3 173	1 066
Veränderung Verbindlichkeiten	-20 551	-1 197
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-8 734	-10 705
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten, Fonds und Abgrenzungen	-35 086	-9 143
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	29 816	-4 788
Investitionen in immaterielle Anlagen (netto)	-2 414	-6 425
Investitionen in Finanzanlagen (netto)	-35 481	11 612
Investitionen in Sachanlagen (netto)	-629	-1 856
Veränderung Eigenkapital aufgrund Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-38 523	3 331
Veränderung Eigenkapital	-	-
Rückzahlung / Gewährung Darlehen	-2 591	-1 809
Veränderung Minderheiten	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2 591	-1 809
Veränderung flüssige Mittel	-11 298	-3 266
Flüssige Mittel Anfangsbestand per 1. Januar	148 260	151 526
Flüssige Mittel Endbestand per 31. Dezember	136 961	148 260
Veränderung Bestand flüssige Mittel	-11 298	-3 266

Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines Die konsolidierte Jahresrechnung der Sympany Gruppe für das Geschäftsjahr 2011 ist unter Einhaltung der Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) erstellt worden.

Konsolidierungskreis In die Konzernrechnung einbezogen sind alle Unternehmen, welche durch die Stiftung Sympany direkt kontrolliert werden. Kontrolle bedeutet die Möglichkeit der massgebenden Beeinflussung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeit, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Dies ist üblicherweise dann der Fall, wenn die Holdinggesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. Im Fall der Sympany Gruppe ist die Stiftung Sympany an allen Gesellschaften der Gruppe direkt mehrheitlich beteiligt, hat in diesem Sinne die Holdingfunktion inne und entsprechend auch die Kontrolle in der Gruppe. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übergabe der Kontrolle der Geschäftstätigkeit und alle veräusserten Gesellschaften bis zum Veräusserungsdatum in die Konzernrechnung einbezogen resp. ausgeschlossen.

Konsolidierungsmethode Mit der Methode der Vollkonsolidierung werden alle Unternehmen in die Konzernrechnung einbezogen, welche durch die Stiftung Sympany direkt und/oder indirekt kontrolliert werden. Anteile von Minderheitsaktionären an Kapital und Ergebnis werden separat ausgewiesen. Gesellschaften mit 50-Prozent-Anteilen werden quotenkonsolidiert. Bei Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent werden das anteilige Ergebnis und das Eigenkapital nach der Equity-Methode unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent werden zu Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert und in den Finanzanlagen geführt.

Kapitalkonsolidierung Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase-Methode). Aktiven und Fremdkapital von erworbenen Gesellschaften werden auf den Erwerbszeitpunkt nach einheitlichen Konzerngrundsätzen neu bewertet. Mehr- und Minderwerte werden den betreffenden Bilanzpositionen zugeordnet. Die verbleibende positive Differenz zwischen dem Kaufpreis sowie dem nach Rechnungslegungsgrundsätzen der Sympany Gruppe ermittelten Eigenkapital (Goodwill) wird den immateriellen Anlagen zugewiesen und über maximal 5 Jahre gleichmässig abgeschrieben. Eine allfällige negative Kapitalaufrechnungsdifferenz (Badwill) wird dem Konzerneigenkapital zugeordnet.

Konsolidierungsstichtag Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2011.

Gruppeninterne Beziehungen Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung eliminiert.

Veränderung des Konsolidierungskreises Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr dahingehend geändert, dass per 1. Januar 2011 die Vivao Sympany Schweiz AG durch Schwesternfusion in der Vivao Sympany AG aufging. Weiter wurden per 1. Januar 2011 die Vermögenswerte der Xundheit AG durch Vermögenstransfers auf diverse Schwestergesellschaften übertragen. Die der Sparte KVG-OKP zugeordneten Vermögenswerte wurden auf die Vivao Sympany AG übertragen, die der Sparte KVG-TG zugeordneten Vermögenswerte gingen zur Moove Sympany AG, und die der Sparte VVG/VAG zugeordneten Vermögenswerte wurden zur Sympany Versicherungen AG transferiert. Die Xundheit AG ist seit dem 1. Januar 2011 nicht mehr operativ tätig und existiert als stille Gesellschaft weiter.

Konsolidierungskreis

Name	Zweck	Konsolidierung	Beteiligung	Kapital in CHF
Stiftung Sympany, Basel	Holding	voll konsolidiert	100 %	10 000
Vivao Sympany AG (ex ÖKK Basel), Basel	Krankenversicherung	voll konsolidiert	100 %	200 000
Sympany Versicherungen AG, Basel	Versicherung	voll konsolidiert	100 %	8 000 000
Moove Sympany AG, Bern	Krankenversicherung	voll konsolidiert	70 %	100 000
Xundheit AG, Luzern	stille Gesellschaft	voll konsolidiert	100 %	400 000

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Aktiven und Passiven aller konsolidierten Gesellschaften erfolgt prinzipiell nach einheitlichen Grundsätzen. Die wichtigsten Bewertungsregeln sind:

Forderungen

Die Forderungen werden grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag bilanziert. Entsprechende Wertberichtigungen werden aufgrund der Erfahrung der effektiven Verluste in den letzten Jahren in angemessener Höhe pro Rechtsträger am Bilanzstichtag berücksichtigt. Bei der Stiftung Sympany wird auf eine solche Pauschalwertberichtigung verzichtet. Die Anpassung dieser Wertberichtigungen wird in den «Erlösminderungen auf Prämien» gezeigt.

Finanzanlagen

Immobilienfonds Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Obligationen Die Bewertung erfolgt nach der Kostenamortisationsmethode (Amortized Cost Method), abzüglich der betriebsnotwendigen Wertberichtigung auf Positionen mit andauerndem Wertverlust.

Aktien Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Geldmarktfonds Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Alternative Anlagen Die Bewertung dieser an Börsen kotierten Fonds erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Zusätzliche Wertberichtigungen auf Immobilienfonds, Obligationen und Geldmarktfonds werden entsprechend der Bewertungsrichtlinie im Anlagereglement in Höhe von mindestens 2 Prozent vorgenommen, bei Aktien und alternativen Anlagen in Höhe von 8 Prozent. Weitere Wertberichtigungen zur Sicherstellung der Risikofähigkeit sind zulässig. Die Bildung oder die Auflösung der Wert-

berichtigungen wird separat unter «Erfolg aus Finanzanlagen» ausgewiesen.

Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz zu Anschaffungswerten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert. Weiter erfolgen lineare Abschreibungen über 50 Jahre auf den Gebäuden ab dem Datum der vollständigen Inbetriebnahme. Auf einem Gebäude der Vivao Sympany AG wurde im laufenden Geschäftsjahr eine Impairment-Abschreibung in Höhe von CHF 3 245 046 vorgenommen und im ausserordentlichen Erfolg dargestellt.

Betriebseinrichtungen, EDV-Anlagen und Fahrzeuge

Die dem Betrieb dienenden Einrichtungen im Bereich des Büromobiliars und der -maschinen werden ebenso wie die Fahrzeuge über 5 Jahre linear abgeschrieben. EDV-Hardware wird linear über 4 Jahre abgeschrieben. Im Vorjahr betrug die Abschreibungsdauer noch 3 Jahre.

Immaterielle Anlagen

EDV-Software wird linear über 4 Jahre abgeschrieben. Im Vorjahr erfolgte noch eine Sofortabschreibung zum Zeitpunkt der Anschaffung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalwert bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen im Bereich des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) werden anhand von aktuariellen Methoden berechnet. Dabei wird das Chain-Ladder-Verfahren angewendet. Jene im Bereich der Krankenzusatzversicherungen, Sachversicherungen (VVG/VAG) und Unfallversicherungen (UVG) basieren auf dem von der FINMA (ehemals Bundesamt für Privatversicherungen BPV) genehmigten Geschäftsplan, der 2010 vollständig überarbeitet, bereits angewendet und Anfang 2011 genehmigt wurde. Die Rückstellungen VVG/VAG sind mit dem gebundenen Vermögen stets sichergestellt, damit die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit erfüllt werden können. Die Abgrenzung des Risikoausgleichs erfolgt

anhand der letztbekannten, definitiven Abgabesätze der gemeinsamen Einrichtung KVG unter Berücksichtigung eines Teuerungszuschlags.

Fremdwährungen

Die Umrechnung fremder Währungen im Rahmen der Konsolidierung entfällt, da es in der Sympany Gruppe keine Gesellschaften mit Fremdwährungsabschlüssen gibt. Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen in den Einzelabschlüssen erfolgt zu Jahresendkursen.

Steuern

Sämtliche auf dem laufenden Unternehmenserfolg anfallenden Ertragssteuern sowie Kapitalsteuern sind berücksichtigt. Das Krankenversicherungsgeschäft nach KVG ist nach Art. 80 des Bundesgesetzes über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) von allen direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden befreit. Latente Steuern werden nach dem bilanzorientierten Konzept ermittelt, d.h. sie sind auf allen temporären Unterschieden zwischen den Werten gemäss Konzernbilanz und Einzelabschluss erfasst. Als latenter Steuersatz wird der jeweils für die einzelne Gesellschaft tatsächlich zu erwartende angewendet.

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals

In 1000 CHF

	Stiftungskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Bilanzergebnis	Minderheiten	Total
Stand 1. 1. 2011	10	15 606	172 534	1 180	3 342	192 672
Gewinnverwendung	-	-	1 180	-1 180	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-	16 324	704	17 029
Stand 31. 12. 2011	10	15 606	173 714	16 324	4 046	209 700

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz und übrige Angaben

In 1 000 CHF

	31.12.2011	31.12.2010
1. Flüssige Mittel		
Diverse Geldkonti	136 961	147 260
Kurzfristige Festgelder	-	1 000
Total	136 961	148 260
2. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern		
Forderungen bei Versicherten	46 660	51 502
Forderungen bei Partnern und Rückversicherern	19 167	18 938
Forderungen bei Bund, Kanton und gemeinsamer Einrichtung KVG	20 183	6 597
Total	86 011	77 037
3. Aktive Rechnungsabgrenzungen und andere Forderungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 198	2 809
Verrechnungssteuer	796	769
Marchzinsen aus Obligationen	771	729
Übrige Forderungen	2 823	4 453
Total	5 588	8 760
4. Gliederung der Finanzanlagen		
Kapitalanlagen		
Immobilien (indirekt)	17 890	14 006
Obligationen (direkt und indirekt)	264 192	232 616
Aktien (direkt und indirekt)	63 676	68 258
Alternative Anlagen (indirekt)	3 753	20 632
Geldmarktfonds	40 149	24 281
Wertberichtigungen	-11 837	-12 439
Total Kapitalanlagen	377 822	347 354
Darlehen	85	85
Total	377 907	347 439
5. Gliederung der Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	93 109	93 076
Wertberichtigungen	-10 306	-5 444
Betriebseinrichtungen, EDV-Hardware und Fahrzeuge	18 363	17 955
Wertberichtigungen	-14 914	-13 371
Total	86 252	92 217
6. Gliederung der immateriellen Anlagen		
EDV-Software und aktivierte Projektkosten	11 984	10 072
Wertberichtigungen	-10 912	-10 072
Total	1 072	-

	31.12.2011	31.12.2010
7. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern		
Verbindlichkeiten bei Versicherten	36 740	46 531
Verbindlichkeiten bei Partnern und Rückversicherern	19 259	17 695
Verbindlichkeiten bei Bund, Kanton und gemeinsamer Einrichtung KVG	-	12 352
Verbindlichkeiten bei anderen Versicherern	29	-
Total	56 028	76 578
8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Personalvorsorgeeinrichtungen	600	608
Sozialversicherung	507	1 214
Diverse übrige Kreditoren	11 788	10 105
Total	12 894	11 927
9. Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle und versicherungstechnische Rückstellungen		
Obligatorische Krankenpflegeversicherung	155 275	144 095
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	2 892	3 378
Zusatzversicherungen VVG/VAG	111 031	109 820
Obligatorische Unfallversicherung UVG	39 727	26 418
Risikoausgleich	4 286	4 286
Total	313 212	287 997
10. Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen		
Schwankungsrückstellung und Restrukturierung	43 825	43 825
Projekte und IT	27 524	21 079
Vertragsrisiken	7 264	6 144
Prozessrisiken	3 620	-
Besitzstand Pensionskasse	2 640	2 871
Übrige	2 355	3 599
Total	87 226	77 517
Rückstellungen total (9 + 10)	400 439	365 515
11. Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Hypothekarschulden	415	3 005
12. Brandversicherungswerte		
Liegenschaften	78 033	60 068
Sachanlagen	31 500	39 390

13. Finanzielle Verpflichtungen

Zur Sicherstellung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven (in 1 000 CHF)

	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Gebäude	6 000	9 500

Die Stiftung Sympany hat die Verpflichtung, die restlichen 30 Prozent der Aktien der Beteiligung Moove Sympany AG, Bern, von der UNIA zu kaufen, wenn die UNIA diese der Stiftung anbieten sollte.

Die Sympany Gesellschaften bilden eine eigene MWSt-Gruppe, jede einzelne Gesellschaft haftet somit solidarisch für Mehrwertsteuerschulden der Gesamtgruppe gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

14. Angaben zur Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung der Einzelgesellschaften ist im unternehmensweiten Risikomanagement der Sympany Gruppe integriert. Das Risikomanagement von Sympany verfolgt den unternehmensweit systematischen Ansatz zu Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung von Risiken. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken der Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und Konsequenzen der Übernahme von Risiken zu erkennen. Darüber hinaus können mithilfe des Risikomanagements negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmassnahmen eingeleitet werden. Deshalb werden innerhalb eines jährlichen Risikomanagementprozesses die für die Gruppe wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert.

Der Risikokatalog gliedert sich in folgende Bereiche:

- Risiken der finanziellen Berichterstattung
- Compliance-Risiken
- operationelle Risiken
- IT-Risiken
- strategische Risiken
- Finanzrisiken (Markt, Kredit, Liquidität)
- versicherungstechnische Risiken
- externe Risiken (Politik, Elementargefahren, Mitbewerber)

Die erfassten Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmass einer möglichen Risikoauswirkung analysiert und bewertet. Die kontinuierliche Überwachung der Wirksamkeit des identifizierten Kontrollumfelds stellt die Basis für diese Risikobewertung dar. Die im Rahmen der jährlichen Risikobewertung über der Risikotoleranz liegenden Risiken werden aktiv gesteuert. Ziel ist es, die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen und/oder ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit auf ein akzeptables Mass zu reduzieren. Die Überwachung der Risiken, unterstützt durch ein periodisches Reporting, gewährleistet ferner, dass Veränderungen von Risikopositionen in nützlicher Zeit erkannt und angemessene Massnahmen ergriffen werden.

Der Risk Report, der eine Übersicht über die Risiko- und Kontrolllandschaft der Sympany Gruppe enthält, wird jährlich erstellt und durch den Stiftungsrat validiert. Die Geschäftsleitung informiert den Stiftungsrat periodisch über den Stand der zur Steuerung der Risiken definierten Massnahmen.

Es bestehen keine weiteren in Anlehnung an Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

In 1 000 CHF

	2011	2010
15. Versicherungserträge		
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	26 889	30 741
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	633 230	638 908
Obligatorische Unfallversicherung UVG	29 204	24 833
Zusatzversicherungen VVG/VAG inkl. Taggeld und UVG-Z	304 752	280 465
Erlösminderungen auf Prämien	-7 438	-5 992
Andere Prämienanteile	492	894
Bruttoprämien	987 128	969 849
Prämienanteile der Rückversicherer	-2 434	-10 192
Individuelle Prämienverbilligung und sonstige Beiträge/Subventionen	77 497	76 674
Prämienermässigung an Versicherte	-68 233	-65 199
Sonstige Betriebserträge	1 612	4 642
Andere Versicherungserträge	8 442	5 926
Total	995 570	975 774
16. Versicherungsleistungen		
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	-23 135	-22 570
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	-655 805	-663 286
Obligatorische Unfallversicherung UVG	-15 554	-12 431
Zusatzversicherungen VVG/VAG inkl. Taggeld und UVG-Z	-216 043	-204 485
Kostenbeteiligung der Versicherten KVG und VVG/VAG	86 372	79 592
Sonstiger Aufwand für Leistungen	-4 291	-4 527
Bruttoleistungen	-828 456	-827 708
Leistungsanteile der Rückversicherer	1 168	1 676
Andere Versicherungsleistungen	1 168	1 676
Total	-827 288	-826 032
17. Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-60 658	-65 302
Verwaltungsaufwendungen, Räumlichkeiten, Unterhalt und Reparatur	-5 988	-6 361
IT	-13 994	-11 684
Versicherungsprämien und Verbandsbeiträge	-1 197	-1 397
Marketing	-7 714	-10 724
Abschreibungen	-3 079	-11 281
Übriger Verwaltungsaufwand	-54 212	-59 105
Zwischentotal	-146 843	-165 855
Erhaltene Verwaltungskostenentschädigungen	1 296	1 795
Total	-145 547	-164 060

In 1 000 CHF

18. Erfolg aus Finanzanlagen	2011	2010
Ertrag aus Wertschriften	19 239	22 025
Aufwand aus Wertschriften	-7 476	-1 592
Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	-5 013	-3 391
Total	6 750	17 042
19. Betriebsfremder und ausserordentlicher Erfolg		
Betriebsfremder Erfolg	1 051	888
Ausserordentlicher Erfolg	-5 273	2 250
Übriger Aufwand	-60	-83
Total	-4 281	3 054
20. Steuern		
Vermögens-, Ertrags- und Kapitalsteuern	-1 241	-2 504
Total	-1 241	-2 504

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz nach Geschäftsbereichen

In 1000 CHF

	31.12.2011	31.12.2010
21. Rückstellungen nach Geschäftsbereichen		
Versicherungen nach KVG	229 086	208 797
Versicherungen nach VVG/VAG	131 626	130 300
Versicherungen nach UVG	39 727	26 418
Total	400 439	365 515
22. Eigenkapital nach Geschäftsbereichen		
Versicherungen nach KVG	126 006	116 555
Versicherungen nach VVG/VAG	53 980	53 545
Versicherungen nach UVG	2 428	3
Zwischentotal Versicherungsgeschäft	182 414	170 104
Übrige	44 246	39 528
Gruppeninterne Elimination	-16 960	-16 960
Total	209 700	192 672



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Sympany
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Sympany, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 28 bis 39), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A blue ink signature of Enrico Strozzi, consisting of a long horizontal stroke with a loop at the end and a small flourish.

Enrico Strozzi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A blue ink signature of Dominique Schneylin, featuring a stylized, cursive script.

Dominique Schneylin
Revisionsexperte

Basel, 4. Mai 2012

Bilanz

In 1 000 CHF

Aktiven	Konsolidiert				KVG		
	2011	2010	Differenz	in %	2011	2010	in %
Flüssige Mittel	136 961	148 260	-11 298	-7,6	46 302	71 208	-35,0
Forderungen	86 096	77 122	8 974	11,6	78 126	63 650	22,7
Aktive Rechnungsabgrenzungen und übrige Forderungen	5 588	8 760	-3 173	-36,2	4 013	10 585	-62,1
Umlaufvermögen	228 645	234 142	-5 497	-2,3	128 441	145 442	-11,7
Kapitalanlagen	377 822	347 354	30 468	8,8	185 121	173 988	6,4
Sachanlagen	87 324	92 217	-4 893	-5,3	82 803	87 635	-5,5
Anlagevermögen	465 146	439 572	25 575	5,8	267 924	261 623	2,4
Total Aktiven	693 791	673 714	20 078	3,0	396 365	407 065	-2,6

Passiven	Konsolidiert				KVG		
	2011	2010	Differenz	in %	2011	2010	in %
Verbindlichkeiten	56 028	76 578	-20 551	-26,8	62 425	75 388	-17,2
Passive Rechnungsabgrenzungen und übrige Verbindlichkeiten	27 625	38 949	-11 325	-29,1	8 988	29 416	-69,4
Rückstellungen							
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	219 157	201 133	18 024	9,0	189 018	178 042	6,2
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	5 642	3 378	2 264	67,0	5 642	3 378	67,0
Zusatzversicherungen VVG/VAG	131 626	130 300	1 326	1,0	-	-	-
Obligatorische Unfallversicherung UVG	39 727	26 418	13 310	50,4	-	-	-
Risikoausgleich	4 286	4 286	-	-	4 286	4 286	-
Fremdkapital	484 091	481 042	3 049	0,6	270 359	290 510	-6,9
Eigenkapital							
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	85 544	74 453	11 091	14,9	85 544	74 453	14,9
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	39 612	41 333	-1 720	-4,2	39 612	41 333	-4,2
Zusatzversicherungen VVG/VAG	14 310	12 320	1 991	16,2	-	-	-
Obligatorische Unfallversicherung UVG	2 428	3	2 425	74 769,6	-	-	-
Aktien-/Stiftungskapital	10	10	-	-	700	700	-
Übrige	67 796	64 553	3 243	5,0	150	70	114,3
Eigenkapital (Reserven)	209 700	192 672	17 029	8,8	126 006	116 555	8,1
Total Passiven	963 791	673 714	20 078	3,0	396 365	407 065	-2,6

VVG/VAG			UVG			Übrige			Elimination		
2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %
56 430	56 051	0,7	-	-	-	34 229	21 000	63,0	-	-	-
1 962	6 545	-70,0	11 390	10 266	10,9	55 848	47 673	17,1	61 230	-51 011	20,0
955	1 057	-9,6	-	-	-	620	643	-3,6	-	-3 524	-100,0
59 347	63 653	-6,8	11 390	10 266	10,9	90 698	69 316	30,8	61 230	-54 535	12,3
157 415	151 288	4,0	35 287	22 079	59,8	16 960	16 960	-	-16 960	-16 960	-
-	-	-	-	-	-	4 521	4 582	-1,3	-	-	-
157 415	151 288	4,0	35 287	22 079	59,8	21 481	21 542	-0,3	-16 960	-16 960	-
216 761	214 941	0,8	46 676	32 344	44,3	112 179	90 858	23,5	-78 190	-71 495	9,4

VVG/VAG			UVG			Übrige			Elimination		
2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %
33 998	32 908	3,3	4 521	5 923	-23,7	3 314	394	741,5	-48 230	-38 035	26,8
16 239	16 150	0,5	-	-	-	15 398	9 883	55,8	-13 000	-16 500	-21,2
-	-	-	-	-	-	30 139	23 091	30,5	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112 544	112 337	0,2	-	-	-	19 082	17 962	6,2	-	-	-
-	-	-	39 727	26 418	50,4	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
162 781	161 396	0,9	44 248	32 341	36,8	67 933	51 330	32,3	-61 230	-54 535	12,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 310	12 320	16,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	2 428	3 747 69,6	-	-	-	-	-	-	-
8 000	8 000	-	-	-	-	10	10	-	-8 700	-8 700	-
31 670	33 226	-4,7	-	-	-	44 236	39 518	11,9	-8 260	-8 260	-
53 980	53 545	0,8	2 428	3 747 69,6	44 246	39 528	11,9	-16 960	-16 960	-	
216 761	214 941	0,8	46 676	32 344	44,3	112 179	90 858	23,5	-78 190	-71 495	9,4

Erfolgsrechnung

In 1 000 CHF

Aufwand	Konsolidiert				KVG		
	2011	2010	Differenz	in %	2011	2010	in %
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	-23 135	-22 570	-565	2,5	-23 135	-22 570	2,5
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	-655 805	-663 286	7 481	-1,1	-655 805	-663 286	-1,1
Obligatorische Unfallversicherung UVG	-15 554	-12 431	-2 123	25,1	-	-	-
Zusatzversicherungen VVG/VAG inkl. Taggeld und UVG-Z	-216 043	-204 485	-11 558	5,7	-	-	-
./. Kostenbeteiligung der Versicherten	86 372	79 592	6 780	8,5	79 696	72 913	9,3
Sonstige Aufwendungen für Leistungen	-4 291	-4 527	237	-5,2	-1 061	-1 137	-6,7
Veränderungen der Rückstellungen und Reserven	-11 104	10 942	-22 046	-201,5	2 459	11 044	-77,7
Bruttoleistungen	-839 561	-816 766	-22 795	2,8	-597 846	-603 037	-0,9
Leistungsanteile Rückversicherer	1 168	1 676	-508	-30,3	523	823	-36,4
Risikoausgleich	1 693	-15 452	17 145	-111,0	1 693	-15 452	-111,0
Total Versicherungsaufwand	-836 699	-830 542	-6 157	0,7	-595 630	-617 666	-3,6
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	-60 658	-65 302	4 644	-7,1	-21 092	-22 188	-4,9
Verwaltungsräumlichkeiten, Unterhalt, Reparaturen	-5 988	-6 361	373	-5,9	-5	-430	-98,9
IT	-13 994	-11 684	-2 310	19,8	-	-820	-100,0
Versicherungsprämien und Verbandsbeiträge	-1 197	-1 397	200	-14,3	-539	-71	655,0
Marketing und Werbung	-7 714	-10 724	3 010	-28,1	-6	-385	-98,5
Übriger Verwaltungsaufwand	-50 513	-59 171	8 658	-14,6	-56 101	-73 697	-23,9
./. erhaltene Verwaltungsentschädigung	1 296	1 795	-499	-27,8	18 296	27 745	-34,1
Abschreibungen	-3 079	-11 281	8 202	-72,7	-3	-480	-99,4
Sonstige Betriebsaufwendungen	-3 699	66	-3 765	-5 707,8	-2 728	88	-3 195,0
Total Betriebsaufwand	-145 547	-164 060	18 513	-11,3	-62 176	-70 237	-11,5
Total Aufwand	-982 246	-994 602	12 356	-1,2	-657 806	-687 904	-4,4

Ertrag	Konsolidiert				KVG		
	2011	2010	Differenz	in %	2011	2010	in %
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	26 889	30 741	-3 852	-12,5	26 889	30 741	-12,5
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	633 230	638 908	-5 678	-0,9	633 230	638 908	-0,9
Obligatorische Unfallversicherung UVG	29 204	24 833	4 371	17,6	-	-	-
Zusatzversicherungen VVG/VAG inkl. Taggeld und UVG-Z	304 752	280 465	24 287	8,7	-	-	-
./. Erlösminderungen auf Prämien	-7 438	-5 992	-1 446	24,1	-6 579	-5 159	27,5
Andere Betriebserträge	492	894	-402	-45,0	492	846	-41,9
Bruttoprämien	987 128	969 849	17 279	1,8	654 031	665 336	-1,7
Prämienanteile Rückversicherer	-2 434	-10 192	7 758	-76,1	-244	-632	-61,4
Eigene Subventionen und Beiträge	9 265	11 475	-2 211	-19,3	9 284	11 535	-19,5
Sonstige Betriebserträge	1 612	4 642	-3 030	-65,3	471	530	-11,0
Total Versicherungsertrag	995 570	975 774	19 796	2,0	663 542	676 769	-2,0
Liegenschaftserfolg	2 477	2 109	369	17,5	2 477	2 109	17,5
Neutraler Aufwand und Ertrag	2 469	20 096	-17 628	-87,7	1 238	9 494	-87,0
Steuern (Zusatzversicherungen VVG/VAG)	-1 241	-2 504	1 263	-50,4	-	-	-
Total neutraler Aufwand und Ertrag	3 705	19 701	-15 996	-81,2	3 715	11 602	-68,0
Total Ertrag	999 275	995 475	3 799	0,4	667 256	688 371	-3,1
Unternehmenserfolg vor Minderheiten	17 029	874	16 155	1 849,3	9 451	467	1 924,0

VVG/VAG			UVG			Übrige			Elimination		
2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-15554	-12431	25,1	-	-	-	-	-	-
-216043	-204485	5,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6676	6679	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-167	-100,0	-527	-426	23,5	-2703	-2797	-3,4	-	-	-
-3337	5403	-161,8	-10227	-5505	85,8	-	-	-	-	-	-
-212704	-192570	10,5	-26307	-18362	43,3	-2703	-2797	-3,4	-	-	-
646	854	-24,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-212059	-191716	10,6	-26307	-18362	43,3	-2703	-2797	-3,4	-	-	-
-10315	-14541	-29,1	-924	-642	44,0	-28328	-27931	1,4	-	-	-
-0	-524	-100,0	-	-0	-100,0	-5983	-5407	10,7	-	-	-
-	-982	-100,0	-	-	-	-13994	-9881	41,6	-	-	-
-432	-167	158,1	-40	-6	582,4	-186	-1152	-83,8	-	-	-
-16	-1478	-98,9	-1	-74	-98,0	-7691	-8788	-12,5	-	-	-
-67215	-61507	9,3	-6233	-3544	75,9	-56771	-53142	6,8	135806	132719	2,3
-5171	-1711	202,3	6030	3423	76,2	117185	104390	12,3	-135045	-132053	2,3
-	-572	-100,0	-	-	-	-3076	-10229	-69,9	-	-	-
-894	-36	2357,6	-85	-2	3459,1	7	17	-56,6	-	-	-
-84043	-81519	3,1	-1253	-844	48,3	1163	-12125	-109,6	761	666	14,3
-296102	-273236	8,4	-27559	-19207	43,5	-1540	-14921	-89,7	761	666	14,3

VVG/VAG			UVG			Übrige			Elimination		
2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %	2011	2010	in %
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	29204	24833	17,6	-	-	-	-	-	-
304752	280465	8,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-73	-168	-56,5	-25	-	-	-	-	-	-761	-666	14,3
-	47	-100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
304679	280345	8,7	29179	24833	17,5	-	-	-	-761	-666	14,3
-2021	-1703	18,7	-169	-7857	-97,9	-	-	-	-	-	-
-5010	-4235	18,3	-	-	-	-	-	-	4991	4176	19,5
236	3784	-93,8	-	1	-100,0	5895	4503	30,9	-4991	-4176	19,5
297883	278191	7,1	29010	16978	70,9	5895	4503	30,9	-761	-666	14,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-370	4550	-108,1	974	2026	-51,9	627	4026	-84,4	-	-	-
-977	-2398	-59,2	-	-	-	-264	-106	149,0	-	-	-
-1347	2153	-162,6	974	2026	-51,9	363	3920	-90,7	-	-	-
296537	280343	5,8	29984	19004	57,8	6258	8423	-25,7	-761	-666	14,3
435	7108	-93,9	2425	-203	-1295,4	4718	-6498	-172,6	-	-	-



Impressum

Herausgeber
Stiftung Sympany, Basel

Gesamtverantwortung Konzept und Redaktion
Unternehmenskommunikation Sympany

Konzept und Design
Crafft Kommunikation AG, Zürich

Fotografie
Derek Li Wan Po, Basel

Druck
Effingerhof AG, Brugg

© 2012, Sympany

Bestellung Geschäftsbericht

Unternehmenskommunikation Sympany
058 262 40 79
unternehmenskommunikation@sympany.ch
www.sympany.ch

Dieser Geschäftsbericht ist auch in französischer und englischer Sprache erhältlich. Sollte die französische oder englische Übersetzung gegenüber dem deutschen Originaltext abweichen, ist der deutsche Geschäftsbericht verbindlich.

Kontaktadressen

Sympany Hauptsitz

Peter Merian-Weg 4
4002 Basel
Tel. 058 262 30 00
Fax 058 262 30 02
info@sympany.ch
www.sympany.ch

Sympany Kundendienst

Privatpersonen

Tel. 0800 455 000
www.sympany.ch/private

Unternehmen

Tel. 0800 955 000
www.sympany.ch/business

